



Talente

In dieser und den nächsten Ausgaben werden wieder Talente unseres Bezirks in einem kleinen „Interview“ vorgestellt. Diesmal unsere weiblichen Nachwuchshoffnungen der Jahrgänge 2007 bis 2009: Amelie Hejtmanek, Lotte Helmensdorfer, Emma Pall, Nelli Bukow, Elisabeth Wahler und Lea Boysen.

Wie bist du zum Tennis gekommen und wie alt warst du damals?

Amelie: Ich war mit drei Jahren immer mit Papa auf dem Tennisplatz gewesen. Mein Papa spielt auch sehr gut Tennis und ist Tennistrainer von Beruf. So bin ich eben zum Tennis gekommen. Mein erstes richtiges Training hatte ich mit sechs Jahren.

Lotte: Ich bin in eine sehr sportliche Familie hineingeboren worden und hab von Anfang an viel Zeit am Tennisplatz verbracht. Mein Papa wurde dann Jugendleiter und ist auch Mannschaftsspieler beim TC Lindau und ich bin schon früh am Tennisplatz herumgesprungen, auf den Kleinfeldern, an der Ballwand und so ... Echt früh also – mit ca. einem Jahr – war ich bei meinem ersten Tenniscamp auf Albarella dabei. Mein älterer Bruder hat auch schon als ganz Kleiner bereits Tennis im Club gespielt und da war ich immer mit dabei! Mit ungefähr drei bis vier Jahren habe ich begonnen mit regelmäßiger Ballschule und ähnlichen Angeboten, auch mit den ersten Trainerstunden. Bei uns im Hof haben wir dann auch ein Tennisnetz gespannt und stundenlang gezockt und auch viel im Kleinfeld gespielt

Emma: Ich wollte eine neue Sportart ausprobieren und da einige meiner Freunde Tennis spielten, habe ich es auch ausprobiert und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich war damals acht Jahre alt.

Nelli: In der Grundschule, Ende zweite Klasse, gab es eine Schnupperstunde mit Christian Plöckl und Yannick Paul. Nun spiele ich seit meinem achten Lebensjahr Tennis.

Elisabeth: Ich bin durch meine große Schwester zum Tennis gekommen. Sie spielt auch Tennis. Ich war quasi schon seit meinem ersten Lebensjahr auf und neben dem Platz, sei es bei ihren Turnieren oder bei ihrem Training.

Lea: Ich habe oft als kleines Kind meinen Eltern beim Tennis spielen zugeschaut und wollte dann auch mit dem Schläger einige Bälle über das Netz schlagen. Mit fünf Jahren hatte ich dann meine erste Trainingsstunde bei unserem Vereinstrainer.

Wer sind deine (Tennis-)Vorbilder und warum?

Amelie: Mein Papa, Aryna Sabalenka, Viktoria Azarenka, Andrej Rublev, Daniil Medvedev, Roger Federer, weil sie einfach sehr gut spielen, überlegt und aggressiv. Ich mag es einfach, aggressiv zu spielen.

Lotte: Ich habe nicht wirklich ein bestimmtes Vorbild oder einen Lieblingsspieler. Generell bewundere ich ziemlich viele Profispieler und Profisportler für ihre Disziplin, ihre mentale Stärke und ihren unglaublichen Ehrgeiz. Vor allem dann, wenn sie dabei noch eine faire Einstellung zeigen und sich respektvoll gegenüber ihrem Sport und ihren Gegnern verhalten.



Emma



Amelie



Elisabeth



Lotte



Nelli



Lea



Emma: Mein Tennisvorbild ist Rafael Nadal, da er nie aufgibt, egal gegen wen er spielt und er immer „120 Prozent“ gibt. Er ist sehr fokussiert und glaubt immer, dass er gewinnen kann. Außerdem schätzt und respektiert er seine Gegner.

Nelli: Mein großes Vorbild ist Naomi Osaka. Mir gefällt ihr Spiel und was sie bisher schon alles erreicht hat. Außerdem ist sie super nett, fair und weiß sich zu benehmen.

Elisabeth: Mein Tennis-Vorbild ist Rafael Nadal, denn er gibt niemals auf, ist so schnell und hat eine sehr schöne Technik.

Lea: Mein Vorbild ist Alexander Zverev, weil er ein sympathischer und erfolgreicher Spieler ist.

Wie würdest du deine Stärken im Spiel beschreiben? Was kannst du noch verbessern?

Amelie: Vorhand, Aufschlag und vor allem der Kampfgeist sind meine Stärke. Meine Rückhand sowie die Bewegung in die Rückhandseite, wenn man laufen muss, könnten besser sein. Der Slice ist ganz gut.

Lotte: Ich liebe das aggressive Tennisspiel und möchte immer jeden Punkt selber machen. Und ich kann mich sehr gut fokussieren! Mir macht das Tennisspiel an sich Spaß und ich bewerte Siege und Niederlagen nicht allzu hoch. Meiner Meinung nach kann man immer alles verbessern und daran arbeiten.

Emma: Meine Stärken sind die Vorhand und auch wenn ich zurückliege, versuche ich immer aufzuholen. Ich könnte meinen Slice noch verbessern und meinen Aufschlag etwas stärker spielen.

Nelli: Ich sehe meine Stärken in meiner schnellen Vorhand und meinem Ehrgeiz. Was ich noch verbessere, seht ihr in den nächsten Spielen :-)

Elisabeth: Meine Stärken im Spiel sind auf jeden Fall meine Vorhand, mein Aufschlag und mein Volley. Meine Rückhand ist auch sehr gut, manchmal sogar noch sicherer als die Vorhand. Was ich besser machen könnte ist, bei manchen Schlägen mehr in die Knie zu gehen und meine schnellen Schläge noch besser zu kontrollieren.

Lea: Meine größte Stärke ist meine aggressive Spielweise, mein Volley-Spiel am Netz muss ich noch verbessern

Deine größten Erfolge?

Amelie: Die TEN-Pro Global Junior Tour im Jahr 2019 im gesamten Ranking bei U12 und U13 gewonnen; ich konnte die Nummer eins in Frankreich und die Nummer neun in Europa mit 6:0, 6:0 schlagen; das Tennis Europe U16 in Montenegro gewonnen und es dort ins Doppel-Halbfinale geschafft; beim Tennis Europe U14 in Serbien im Halbfinale; beim Tennis Europe U14 in Albanien der erste Platz im Einzel und der erste Titel auch im Doppel sowie im Tennis Europe Ranking in den Top 30. Genauer gesagt, stehe ich im Moment auf Platz 29.

Lotte: Meine größten Erfolge waren: einmal zweiter und einmal dritter Platz beim Süd-West Masters. Beim Süddeutschen Sichtungsturnier bin ich zweimal Zweite und einmal Dritte geworden. Dazu Bayerische Vizemeisterin U12 und U11 und ich bin mehrfache Schwäbische Meisterin in verschiedenen Altersklassen, auf Sand und in der Halle.

Emma: Ich wurde mehrmals Schwäbische Vizemeisterin und habe beim Champions Bowl Masters U12 den zweiten Platz gewonnen und mich somit für das Weltfinale 2020 in Umag (Kroatien) qualifiziert.

Nelli: Schwäbische Meisterin zählt zu meinen bisher größten Erfolgen.

Elisabeth: Ich würde meine bisherigen Erfolge noch nicht ganz als richtige Erfolge sehen, denn ich bin ja noch sehr jung. Wichtig ist eher, wie man in sechs oder acht Jahren spielt. Jetzt ist es wichtig,

Punkte für die Rangliste zu sammeln. Meine größten Erfolge werden hoffentlich erst noch kommen.

Lea: 2018 der erste Platz bei den Schwäbischen Jugend-Hallenmeisterschaften U9. 2019 der erste Platz bei den Offenen Landkreismeisterschaften U10 in meinem Heimatverein TC Schrobenhausen und 2020 das Viertelfinale der Bayerischen Meisterschaften.

Was sind deine Ziele im Tennis, bzw. was ist dein Berufswunsch?

Amelie: Ich will Tennisprofi werden und die Nummer eins der Welt werden. Ich will den Wimbledon-Pokal nach dem Sieg in der Hand halten und auch alle anderen Grand Slams mindestens einmal gewinnen.

Lotte: Mein Ziel ist es, mir ein gutes Tennis-Collage zu ermöglichen. Aber ich habe ja noch genug Zeit, um zu schauen, wie sich alles entwickelt. Kurzfristig möchte ich mich in der DTB-RL meines Jahrgangs unter den besten Zehn festspielen! Außerdem wäre es cool, wenn ich endlich mal meinen älteren Bruder schlagen könnte!

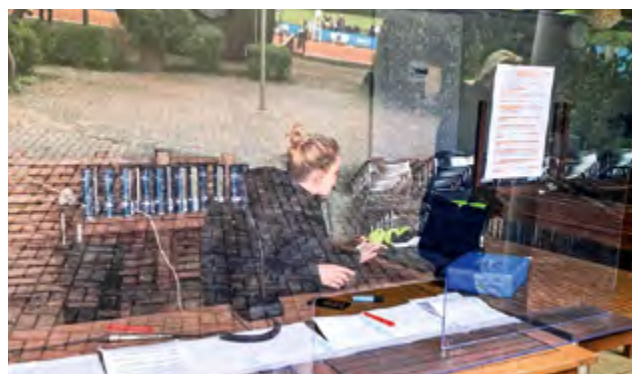
Emma: Mein Ziel ist Profitenisspielerin zu werden. Für einen Berufswunsch habe ich mich noch nicht entschieden.

Nelli: Meine Ziele sind zum einem, in einem Grand Slam zu spielen und zum anderen möchte ich auch ein Vorbild sein. Als Berufswunsch könnte ich mir vorstellen, später als Grundschullehrerin zu arbeiten.

Elisabeth: Mein Berufswunsch ist natürlich, Profi-Tennisspielerin zu werden und mehrere Grand Slams zu gewinnen.

Lea: Die Verbesserung meiner Position in der deutschen Rangliste und natürlich Top-Positionen bei der Schwäbischen und Bayerischen Meisterschaft. Einen festen Berufswunsch habe ich noch nicht, aber einen Beruf mit sportlichem Bezug fände ich schon toll.

.....



LK-Turnier beim TC Augsburg Siebentisch

Am 16. Mai fand beim TC Augsburg Siebentisch das erste Freiluft-LK-Turnier des Jahres statt. Das Wetter spielte zum Glück mit und so konnte die Turnierleitung um Natalie Paul 60 TeilnehmerInnen begrüßen. Um Punkte wurde in den unterschiedlichsten Konkurrenzen, von 12w bis hin zu 60m, gekämpft. Lobenswert war die Disziplin der Tennisfreunde, die sich brav an die geltenden Corona- und Hygieneregeln hielten. Ein eindeutiges Zeichen, dass alle das Ende der langen Spielpause herbeigesehnt hatten.